Sonntag, 16 März. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7805. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

### Frankfurter Lotterie.

In der am 11. d. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen: 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 16,244. 7 Gewinne von 1000 fl. auf No. 4603 15,521 16,130 16,464 16,938 21,125 21,547. 7 Gewinne von 300 fl. auf No. 2298 5944 9306 13,315 17,721 23,625 25,474. 25 Gewinne von 200 fl. auf No. 622 2632 2725 2803 4974 6401 7578 7669 7938 9965 9967 10,582 12,255 14,005 14,979 15,347 15,485 17,645 18,487 19,916 20,141 21,741 23,728 25,589 25,650.

In der am 12. c. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen: 1 Gewinn von 100,000 fl. auf No. 2833, 4 Gewinne von 1000 fl. auf No. 2531 10,095 12,455 12,556, 7 Gewinne von 300 fl. auf No. 749 3601 5543 6552 14,317 20,918 23,618, 13 Gewinne von 200 fl. auf No. 223 2340 2913 3396 4905 5064 10,190 10,968 11,556 18,952 19,401 24,822 24,872.

### Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. März, 6 Uhr Abends.

**Berlin, 15. März. Das Herrenhaus nahm in der Schlußberathung die Gesetzvorlagen über die Verfassung der Amtsverbände in Hohenzollern und über die Reisekosten der Staatsbeamten an und genehmigte den Staatshaushalts-Etat pro 1873. Schließlich wurden mehrere Petitionen nach den Commissionsanträgen genehmigt.**

Angekommen den 15. März, 6½ Uhr Abends.

**Berlin, 15. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte das Gesetz betreffend die kirchliche Disciplinargewalt und das Beamten-Servisgesetz nach den Beschlüssen der Budget-Commission.** (Vergl. ⊕ Berlin in der Mittwoch-Abendnummer.) **Das Amendement der Abgg. v. Gottberg und v. Benda, daß auch den Diätarien ein Wohnungszuschuß gewährt werden solle, wurde zurückgezogen, nachdem der Regierungs-Commissarius es für unannehmbar erklärt und eine Erhöhung der Diätensätze pro 1874 zugesagt hatte.**

### Deutschland.

△ Berlin, 14. März. Der Etat für das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches auf das Jahr 1874 weist an Einnahmen wie im vergangenen Jahre die Summe von 60,380 Thlr. nach. Diese Summe setzt sich zusammen aus dem preußischen Aversum mit 30,000 Thlr., aus den Gebühren für Reisepässe etc. und aus den Consulats-Intraden, endlich aus Miethen für Dienstwohnungen etc. Die Summe sämmtlicher Ausgaben beläuft sich auf 1,660,165 Thlr.; darunter künftig wegfallend 14,185 Thlr. Dazu kommt an einmaligen Ausgaben zur Fundirung einer Bibliothek für das archäologische Institut in Athen und andere Einrichtungsausgaben für dasselbe die Summe von 3000 Thlr. — Die Hauptveränderungen in dem Etat für 1874 beziehen sich auf die Vermehrung der Repräsentationskosten, bezw. Lokalzulagen bei den Gesandtschaften, und zwar in Bern und im Haag mit je 2000 Thlr., in Brüssel mit 1000 Thlr., bei den Botschaften in London und St. Petersburg mit je 4000 Thlr., bei der Botschaft in Wien mit 8000 Thlr. Die Gehälter der Gesandten in Bern und im Haag sind seit länger als 25 Jahren nicht erhöht worden und entsprechen den jetzigen Verhältnissen in keiner Weise. Die übrigen Erhöhungen der Gesandtschafts-Gehalte sind damit motivirt worden, daß man die Vertreter des Deutschen Reiches bezüglich ihres Diensteinkommens nicht gar zu sehr hinter den Vertretern anderer Mächte zurückstehen lassen will. Es ist dem Etat zur Beleuchtung dieser Verhältnisse eine vergleichende Uebersicht der Besoldungen diplomatischer Vertreter des deutschen Reiches mit denen anderer Mächte beigefügt. Danach beziehen in Bern die Missionschefs von Deutschland 10,000 Thlr., von England 18,666⅔ Thlr., von Frankreich 26,666⅔ Thlr., von Rußland 16,000 Thlr., von Oesterreich 10,000 Thlr. In London bezieht der deutsche Gesandte bei freier Wohnung 36,000 Thlr., der französische 20,000 Thlr., der russische 60,500 Thlr., der österreichische 52,000 Thlr. In St. Petersburg erhält der deutsche Gesandte 36,000 Thlr. und an Miethsentschädigung 8000 Thlr., der englische 61,031⅓ Thlr., der französische 80,000 Thlr., der österreichische 38,800 Thlr. In Wien bezieht der deutsche Gesandte 32,000 Thlr. und eine Miethsentschädigung von 5500 Thlr., der englische 61,331⅓ Thlr., der französische 53,333⅓ Thlr., der russische 35,600 Thlr. Nachdem die Gehälter der sämmtlichen Gesandten in den letzten Jahren erhöht worden sind, war auch eine Aufbesserung der Diensteinnahmen der Legations-Secretäre und Legationskanzlisten unabwendbar. Die Gehälter dieser beiden Beamtenkategorien entsprechen den gegenwärtigen Theuerungsverhältnissen in keiner Weise. Nicht ohne Interesse sind die Erläuterungen über die neuen Consulate, so über das Consulat in Copenhagen, in der Havanah, welches letztere wegen des erweiterten Umfangs der Handelsverbindungen von dem kaiserl. Gesandten in Washington und dem Generalconsulat in New-York beantragt und ganz besonders von Hamburg befürwortet worden ist. Auch der Handelsverkehr, welcher sich in dem den europäischen Schiffen geöffneten Hafen von Hiogo (Japan) entwickelt hat, hat für die Vertretung der deutschen Interessen die Errichtung eines neuen Consulats nothwendig gemacht. Besonders wichtig aber war die Errichtung eines deutschen Berufs-Consulats in St. Francisco, wofür namentlich die Verwendung Bremens maßgebend war. Es wohnen dort mehr Deutsche als in irgend einer Stadt der Vereinigten Staaten. Die deutsche Sprache ist laut Beschluß der Staats-Legislatur Lehrgegenstand in den öffentlichen Schulen. Es steht zu erwarten, daß ein großer Theil des Handels mit Indien, Australien, China und Japan in deutsche Hände übergehen wird. Dem entsprechend ist der Geschäftskreis des deutschen Consulats ein überaus großer.

— Die Gerüchte, welche von dem Plane sprechen, die Zeitungssteuer durch eine Inseratensteuer zu ersetzen, entbehren, wie der „Elberf. Ztg." aus sonst gut unterrichteter Quelle versichert wird, einer jeden positiven Grundlage, wenigstens so weit es sich um eine Besprechung der Sache in einer Ministerconferenz handelt.

Görlitz, 11. März. Vom 1. Juli ab scheidet die Stadt Görlitz auf Grund der neuen Kreisordnung aus dem Kreisverbande des Görlitzer Kreises und bildet dann einen Stadtkreis für sich. Nach dem von den Stadtverordneten bereits genehmigten Auseinandersetzungsrecesse besitzt der Kreis kein Vermögen, sondern nur Schulden, die sich ult. Juni auf ca. 10,000 Thlr. belaufen dürften, wovon die Stadtcommune ⅓ zu übernehmen resp. dem Kreise zu vergüten hat. Außerdem gehört dem bisherigem Kreisverbande die Chaussee von Reichenbach nach Döbschütz, welche jedoch, da sie keine Erträge gewährt, als Vermögensobject nicht angesehen wird, sondern ohne Vergütung in das Eigenthum des Landkreises übergeht. Die Verwaltungsgeschäfte, welche bisher dem Landrath im Stadtbezirk oblagen, z. B. die Einschätzung der Einkommensteuer und die Militäraushebung, gehen vom 1. Juli ab auf die Communalbehörden über.

### Schweiz.

Bern, 11. März. Nach dem Genfer Correspondenten des „Bien public" von Gent hat Mermillod in Fernex an einem der bekannten Walfahrtsorte u. A. eine Ansprache gehalten, in der folgende Stelle von Interesse ist: „Ich habe specielle Gründe anzunehmen, daß der Schlag, der mich getroffen, zwischen der Regierung von Genf und derjenigen Bismarck's combinirt worden ist. Es gab bei dem Anlaß merkwürdige Coinzidenzen. Am Tage meiner Verhaftung, eines Mittwochs um 11 Uhr, erhielt ich einen eigenhändigen Brief des h. Vaters, der mich zur standhaften Ausdauer ermunterte; um 1 Uhr war ich ein Gefangener. Vier Tage früher schon konnte die „Nordd. Allg. Ztg.", das Organ Bismarck's, die Ausführung der gegen mich ergriffenen Maßregel melden. Die Beziehungen des deutschen Reichskanzlers reichen überhaupt weit. Ich habe specielle Gründe, zu glauben, daß Belgien sehr lebhaft von seinen Agenten bearbeitet wird. Ich erhalte den „Bien public" am Morgen des Tages meiner Verhaftung und bin sehr erstaunt, in demselben eine Depesche aus Berlin zu lesen, welche meine Abführung an die Grenze als eine vollkommene Thatsache berichtet. Der erste Eindruck war, daß ich ein Telegramm an meine lieben Freunde in Gent richten müsse, um die Nachricht zu berichtigen. Im Moment, in welchem ich die Depesche meinem Bedienten übergebe, damit er sie auf das Telegraphenbüreau trage, tritt der Polizei-Commissär in mein Zimmer, der mich an die Grenze zu bringen hat." Der „Bund" glaubt „feierlich protestiren" zu müssen „gegen die freche Insinuation des gesalbten Intriguanten, daß das Vorgehen des Bundesrathes gegen ihn vom Fürsten Bismarck inspirirt worden sei, mit anderen Worten, daß die oberste Behörde der Eidgenossenschaft sich des „Hoch- und Landesverraths schuldig gemacht habe". Der „Bund" rechtfertigt diesen feierlichen Protest in einem langen, wohlgesetzten Artikel. Nach unserer Meinung hätte das Organ des Bundesrathes sich diese Mühe sparen können; denn vernünftige Schweizer und Deutsche glauben dem „gesalbten Intriguanten" am wenigsten die Behauptungen dieser Art, und den unvernünftigen Menschen hüben und drüben wird auch der „Bund" keine Raison, wenn es sich um ihren Bischof handelt, beibringen.

### England.

London, 13. März. Die Studenten des Dubliner Trinity-College haben eine Freudendemonstration abgehalten in Anlaß der Verwerfung der Universitätsreformbill seitens des Unterhauses; dieselben haben Gladstones Bildniß verbrannt und Disraeli hoch leben lassen. (Sp. Z.)

### Frankreich.

Paris, 13. März. Das amtliche Blatt meldet, daß es keine französische Kriegsfregatte, sondern der französische Handelsdreimaster Gillaos gewesen sei, welcher in den Gewässern von Cadiz das spanische Schiff Tres Marias in Grund bohrte, wobei 92 Menschen umkamen. — „Bien public" erklärt eine von dem Journal de Brüxelles gebrachte Erzählung über eine Unterredung zwischen Thiers und Mac Mahon betreffs der Absetzung des Generals Ladmirault für erfunden. Zugleich widerlegt dieses Blatt die Gerüchte Betreffs des Rücktritts der Minister Remusat und Teisserenc de Bort. — Thiers erschien heute in der Versammlung, er scheint vollständig hergestellt und sieht wohl aus. Wie verlautet will er die Osterferien auf den Rath seiner Aerzte in Compiègne zubringen. — Die Worte, welche der deutsche Kaiser in seiner Thronrede von Frankreich sagt, haben hier im Allgemeinen sehr befriedigt. Das „Bien public" begleitet sie mit folgender officiösen Note: „Die Stelle der Rede des Kaisers Wilhelm betreffs der Räumung unseres Gebietes hat in der parlamentarischen und politischen Welt einen glücklichen Eindruck hervorgebracht."

— Nächstens wird ein Journal erscheinen, dessen Gründer der Prinz Czartoryski, der Schwiegersohn des Herzogs von Nemours ist. Dieses Organ hat natürlich den Zweck, die Sache der polnischen Nation und die Ansprüche des Fürsten auf die polnische Krone zu verfechten. Es wird wohl weniger gegen Rußland als gegen Deutschland polemisiren. Was das Journal in Frankreich eigentlich nützen soll, sieht man nicht recht ein.

### Italien.

Rom, 10. März. Heute, am Jahrestage des Todes von Mazzini, suchte eine Deputation des demokratischen Vereins beim Syndicus der Stadt, Grafen Pianciani, um die Erlaubniß nach, einen Lorbeerkranz auf die Büste dieses berühmten politischen Führers in der Halle des Capitols legen zu dürfen. Der Syndicus genehmigte das Gesuch, aber als die Deputation an dem Palast des Conservatoires zu dem oben erwähnten Zwecke anlangte, verweigerte ihr die Polizei den Einlaß. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel, und da sich die Sache schlimm gestaltete, wurde schließlich Militär requirirt. Die Menge, welche sich jetzt angesammelt hatte, wurde durch die Soldaten zerstreut, und drei Personen, nämlich zwei Mitglieder der Presse und Signor Patronio, ein junger Advocat, wurden arretirt. Der Syndicus erhielt wieder einen Besuch, und Graf Pianciani versprach, den Kranz selber auf die Büste Mazzini's zu legen. In den politischen Clubs der Stadt herrscht wegen dieses Vorfalls große Aufregung.

### Portugal.

Wie der „Daily News" aus Wien versichert wird, hat die britische Regierung mehrere ihrer Repräsentanten angewiesen, die Regierungen, bei denen sie accreditirt sind, zu unterrichten, daß England nicht gestatten würde, daß die republikanische Propaganda in Portugal die Oberhand gewinne.

### Griechenland.

Nachdem in der griechischen Thronrede kürzlich das gänzliche Aufhören des Räuberunwesens angezeigt worden, wird der „Presse" jetzt aus Constantinopel von einer Convention zwischen der Türkei und Griechenland berichtet, laut welcher die beiderseitigen Truppen zur Verfolgung von Räuberbanden innerhalb fünf Meilen von jeder Seite der Grenze ermächtigt sein sollen.

### Danzig, den 16. März.

* [Statistik.] Vom 7. März bis incl. 13. März sind geboren (excl. Todtgeburten) 39 Knaben, 39 Mädchen, Summa 78; gestorben 15 männl., 25 weibl., Summa 40 Personen. Todtgeboren 6 Knaben, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 13, von 1—5 J. 7, 6—10 J. —, 11—20 J. 1, 21—30 J. 3, 31—50 J. 6, 51—70 J. 6, über 70 J. 4. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, an Abzehrung (Atrophie) 2 Kind, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 3 Kind., an Keuchhusten 1 Kind, an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, an Masern 1 Kind, an Scharlach 2 Kind., an Unterleibstyphus 1 Erw., an Schwindsucht 1 Kind, 1 Erw.,

---

### Ein Besuch bei Castelar.

Madrids erste Sehenswürdigkeit ist zur Stunde wohl Emilio Castelar, Minister der auswärtigen Angelegenheiten oder „Staatsminister", wie die Spanier ihn nennen. Die Büreaux seines Ministeriums sind in dem ci-devant königlichen Palais untergebracht. In demselben Hause, das seit Beginn des Jahrhunderts so viele gekrönte Häupter kommen und scheiden sah, aus welchem der Reihe nach Ferdinand VII., der napoleonische Joseph, Christine, Isabella und endlich Amadeo in die Verbannung gingen oder in die wohlverdiente Vergessenheit zurücktraten, in diesem Unglückshause der Monarchie waltet heute als Erster ein einfacher Republikaner, ein Mann, der auf dem immer noch ungewöhnlichen Wege der Ueberzeugungstreue und Glaubensstärke zu Macht und Ansehen gelangte. Vor dem Palaste stehen zwei simple Schilderhäuser, über die ein einziger mürrisch in seinen Mantel gewickelter Trouvier frei zu verfügen scheint. Ein einziger Rekrut — dies also, o Wechsel der Zeiten, die Ehrenwache für das Gespenst des spanischen Königthums, das hinter diesen Mauern immer noch sein Wesen treiben soll. Es schlug zehn Uhr Abends — schreibt ein Correspondent der „N. fr. Pr." — als ich, an der Wache vorübergehend, in den Hof des Palastes trat. Spärlich leuchtende Gasflammen flimmerten da und dort, kaum hell genug, die dunklen Schatten des Gebäudes zu markiren.

Eine seltsame Ueberraschung erwartet den Besucher des Madrider Staatsministeriums im Vorzimmer des Ministers. Man klingelt, klopft, öffnet die Thür und steht plötzlich vor — Bismarck, der, wie er leibt und lebt, vor uns sich emporreckt und in verbindlichster Weise nach unseren Wünschen sich erkundigt! Dieser Bismarck ist Castelars Thürsteher, dessen Aehnlichkeit aber mit seinem großen Doppelgänger eine so frappante ist, daß ich ohne sonderliche Anstrengung der Einbildungskraft statt bei einem spanischen Minister in Audienz bei dem deutschen Reichskanzler mich wähnen konnte. Und als ich, Castelar erwartend, diesen seinen Thürsteher näher betrachtete, da juckten mir ordentlich die Finger, und ich fühlte die Versuchung, die weltbekannten drei Haare dem kahlen Schädel aufzukleben, damit die Aehnlichkeit eine ganz vollkommene wäre. Die dümmsten Gedanken bekommt man immer in den ernsthaftesten Augenblicken... Castelar war inzwischen angekommen, und Bismarck bat mich, bei ihm einzutreten. Gegenwärtig gibt es wohl keine Straßenecke in Madrid, die nicht mit dem Porträt des berühmten Redners geschmückt wäre. Seine Züge mir in's Gedächtniß zu prägen, hatte ich also vollauf Gelegenheit gehabt, aber gleich in der ersten Secunde der persönlichen Begegnung konnte ich mich überzeugen, daß Photographen immer noch die alten Lügner sind. Der stattliche Schnurrbart, der Castelars Physiognomie auszeichnet, wirft im Bilde einen tiefernsten, beinahe grimmigen Ausdruck auf das Gesicht, während dieses in Wirklichkeit nur Liebenswürdigkeit und herzgewinnende Milde zu athmen scheint. Der Schnurrbart strengt sich zwar an, unbeugsame Energie zu simuliren — es gelingt ihm nicht: une bonne paire de moustaches! würde der Franzose sagen. Und doch macht die Erscheinung den entschiedenen Eindruck der Männlichkeit; kein Zug der Schwäche ist zu entdecken, und mir war's, als stünde auf der hohen Stirne, die ob dem vielen Denken eben auch schon viele Haare lassen mußte, das Lob der Characterstärke mit deutlichen Lettern geschrieben.

Unser Gespräch nach englischer Reportersitte in den unsichtbaren Tiefen eines Cylinders zu stenographiren, habe ich unterlassen und verzichte auch darauf, den Bericht hierüber nach dem üblichen Frag- und Antwortschema zu façonniren. Daß ich mit Castelar über Politik sprach, nicht über Kartoffelkrankheit, ist wohl anzunehmen; daß vorwiegend spanische Politik und die Lage des Augenblickes uns Stoff zur Unterhaltung gaben, ist augenscheinlich. Die reactionaire Bewegung gegen die Republik, die plötzlich unter den Radikalen sich geltend machte, steht immer noch (der Brief ist vom 7. d. M. datirt), als drohende Gewitterwolke am Horizont. Gegen ihre monarchische Ueberzeugung, nur der Macht der Verhältnisse nachgebend, proclamirten die Radikalen die Republik, fügten sich späterhin dem Rufe nach einem homogen-republikanischen Ministerium und durch die unerbittliche Logik vorwärts getrieben, erblickten sie eines Tages auf den Wänden des Congreßsaales das unliebsame Mene Tekel ihrer Auflösung. Da schlug die Stunde der Reue, da begannen die Plänkeleien gegen die Männer der neuen Regierung; es reute die Radikalen, daß sie während der jüngsten Cabinetskrise ihren Antheil an der Executive aus den Händen gegeben; es reute sie, die Republik überhaupt gegründet zu haben und die parlamentarischen Vorgänge dieser Tage sind eben nichts Anderes, als unzweideutige Regungen des leicht eingelullten monarchischen Geistes. Die Situation konnte nur durch einen parlamentarischen Kampf geklärt werden — das Ministerium warf der Kammer den Fehdehandschuh des Auflösungsprojectes vor die Füße. Es durfte den Schritt wagen, da die Radikalen die Legalität zwar, nicht das moralische Recht, nicht die öffentliche Meinung auf ihrer Seite haben, da sie für den Moment allen Boden im Lande verloren und ein Ministerium, aus rein radikalen Elementen zusammengesetzt, nicht denkbar ist. Die Möglichkeit einer Annäherung ist damit von selbst geboten; ich fürchte nur, daß der von beiden Seiten plötzlich sich äußernde Versöhnungseifer im Grunde auch nur auf eine Verkleisterung der Lage hinausführen wird. Wie dem auch sei, in Regierungskreisen hofft man, Herr der Lage zu bleiben und nach allen Symptomen zu urtheilen, ist jedenfalls eine friedliche Lösung des Conflictes zu erwarten. Es ist auf die Analogie zwischen der Versailler und Madrider National-Versammlung hingewiesen, die beide zu den Lebensmüden nimmermehr gehören; aber man gebe dem Kaiser, was des Kaisers ist: „In Madrid", meinte Castelar, „ist die Nationalversammlung eben nur unendlich liberaler als in Versailles." Dieser Zug ist ohne Zweifel nicht die schlechteste Bürgschaft für Aufrechthaltung des Friedens zwischen Regierung und Volksvertretung.

Ueber den Föderalismus habe ich mit Castelar ausführlich gesprochen. Das Wort, das den Oesterreichern mit Clerikalismus und Feudalismus gleichbedeutend wurde, dient hier zu Lande einer grundverschiedenen Idee. Im Großen und Ganzen handelt es sich nur um eine rationelle Einrichtung der Selbstverwaltung, um eine richtige Classificirung der localen, provinzialen und allgemeinen Interessen; man hat da mit bestehenden Factoren zu rechnen, und die nach freier Entwickelung ringenden Municipalitäten und Provinzial-Deputationen dieses Landes könnten nicht ohne blutige Kämpfe der unitären Idee geopfert werden. Letzterer mangelt es ohnehin nicht an Befriedigung: die Ernennung der General-Capitäne und Provinzial-Gouverneure, Armee, Finanzen, Rechtspflege u. s. w. lägen im föderalen Staate in Händen der Centralgewalt, und sofern diese nicht für Krieg und Eroberung zu organisiren ist oder auf Grund besonderer Verhältnisse mehr zu fordern Recht und Ursache hat, wüßte man gar nicht, was sie Besseres sich wünschen sollte, als die Fundamental-Artikel, mit welchen die Erz-Föderalisten dieses Landes sich zu begnügen scheinen.

Es war spät geworden, und ich erhob mich zum Abschiede. „Sie werden mich oft besuchen", sagte Castelar, „womöglich immer spät Abends, die einzige Zeit, wo man ungestört plaudern kann." Ich entgegnete mit der vorschriftsmäßigen Verbeugung, daß es mir stets erfreulich und belehrend sein werde, mit dem großen Redner und erprobten Parteimanne zu verkehren, daß ich aber vor Allem hoffe, recht lange den Minister der Republik in ihm begrüßen zu können, was wohl der beste Beweis wäre für das gute Bestehen und die friedliche Entwickelung der gegenwärtigen Regierung. „Ja," sagte der Minister, mir die Hand drückend, „Aufrechthaltung der Ordnung um jeden Preis!" Für die Regierungsthätigkeit des spanischen Cabinets giebt es kein besseres Programm, als diese letzten wenigen Worte, und besser als die hochtönendsten Versicherungen bestätigten sie den vortrefflichen Eindruck, den ich von dieser ersten Begegnung mit Emilio Castelar empfangen hatte. Wir wollen hoffen, daß der gute Wille an der bedrohlichen Verwickelung der Verhältnisse nicht nicht zu Schanden werde.

an Krebskrankheiten 3 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 6 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, an Schlagfluß 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 1 Erw., an Altersschwäche 2, in Folge Unglücksfalles 1 Erw., unbekannt 1 Kind, 2 Erw.

## Also doch!

Die Theilung des Danziger Landkreises, angesichts der neuen Kreisordnung, als schüchterner Gedanke einst hingeworfen, tritt jetzt schon an die Oeffentlichkeit. In No. 7792 d. Z. beweist ein Herr Dr.-S. das absolut Nothwendige dieser Theilung und hält die Eisenbahnlinie Danzig-Dirschau für die vermeintliche Naht, wo das Trennmesser anzusetzen wäre. Schön ist der Gedanke an die Aufhebung der Leibeigenschaft, als gesetzgeberischer Aufschwung, mit der neuen Kreisordnung in Verbindung gebracht Nur kann Herr Dr.-S. für die neue Ordnung der Dinge, an ein „Wurzelfassen" in der Bevölkerung, speziell des Landkreises Danzig, gar nicht recht glauben, weil — dieser Kreis aus Höhe, Niederung und Nehrung besteht, denen jeder Anhalt für ein gemeinsames Interesse fehlen soll. Die Verschiedenheit des Bodens und der Erträge, sammt der — Sprache und Sitten der Bewohner (Eingeborene?) werden als unnatürlich bezeichnet und zu unüberwindlichen Hindernissen aufgebauscht u. s. w. Gewiß, solcher Ideengang kann nur in der Furcht einer Nivellirung der neuen Kreisordnung entstehen und darin zu folgen ist nicht Jedermanns Ding. Hier genügt daran nur zu erinnern, daß Höhen und Tiefen überall im Seegen prangen, wo fleißige Hände sich regen. Etwanige Unterschiede beweisen lediglich die Vielseitigkeit der Natur und diese zu meistern, ist eine noli me tangere. Am Wenigsten wird dabei mit Voraussetzen oder Wähnen ausgerichtet und darauf hin unversöhnliche Gegensätze in communalen Kreis-Interessen nachweisen zu wollen, ist mehr als kühn. — Außerdem finden sich selbst in räumlich geschlossenen Städten recht vielgestaltigere Unterschiede in jeder Beziehung und ein Vergleich, z. B. des Langenmarktes in Danzig, mit einer dortigen Hintergasse oder dem abgelegenen Theile einer der Vorstädte, giebt den unumstößlichen Beweis, daß an sich schwer wiegende Gegensätze für eine gute Communal-Verwaltung kein Hinderniß darzubieten vermögen. Freilich der Langenmarkt und dessen benachbarte Quartiere waren ehedem der Sitz der alten Danziger Patrizier bis die Städteordnung von 1810 in Kraft trat. Ein ähnliches Patriziat des platten Landes wird durch die neue Kreisordnung ebenfalls beseitigt. Das Agens der neuen Kreiswahlen ist in der Grundsteuer angegeben und — da liegt Gefahr im Verzuge. Wird dieser moderne Nothschrei ein geneigtes Ohr bei der Regierung finden, wird sie, oder wird sie nicht einer solchen Kreiszersplitterung mit neuen Kosten aus dem Staatssäckel unter die Arme greifen? Auch dort kann's ja wohl heißen: Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Die weiteren, für eine Theilung angeführten Gründe: 75,000 Bewohner, 23 □-Meilen, die Zweiseelen-Theorie in der Selbstverwaltung, können bei einer unparteiischen Beurtheilung nicht verfangen. Als ein Unicum der Beweisführung bleibt jedoch das Argument rücksichtlich der Verschiedenheit der Interessen bei dem Streite über unausgeführte Chausseebau-Projecte im Kreise. Den Namen: Höhen-, Werder- und vielleicht noch Nehrung-Chaussee, wird eine entscheidende Wichtigkeit beigelegt, ohne zu bedenken, daß eine beliebige Kreischaussee, obgleich mit Beiträgen sämmtlicher Kreiseingesessenen erbaut, nach Lage und Richtung nicht in dem Maaße ein Gemeingut werden kann, um allen Betheiligten zugänglich und gleich nutzbar zu sein. Und im Falle der wirklichen Theilung des Danziger Landkreises, wer vermöchte auch dann an das Gegentheil zu glauben? — Einstweilen haben wir an den alten Kreischausseebeiträgen reichliche Arbeit und dieser triftige Grund bildet das Haupthinderniß aller neuen Chaussee-Projecte. Dem Kopfüber dieser Letztern wird mit der neuen Kreisordnung auch noch ein neuer Dämpfer und zwar aus der Grundsteuer erstehen, welche in den künftigen Repartitions-Modus der Kreis-Steuern grundsätzlich aufgenommen werden muß, während bis jetzt nur die Einkommen- resp. Klassensteuer allein dafür angesehen wurde.

Die terra incognita, die Hr. Dr.-S. für Höhe und Niederung wechselseitig aufgebaut, kann nur einen ganz bedingungsweisen Werth haben. Sonst hat es keinen Zweck. — Aber die Ehren-Aemter! Was der Einzelne sich unter Selbverwaltung, gewählter Kreis-Versammlung und dem Kreisausschusse als Krone des Ganzen, denkt, kann bei der im Allgemeinen herrschenden Unerfahrenheit noch vorläufig auf sich beruhen. Dieser ganze, neue Apparat ist heute wohl unberechenbar in seiner Zusammensetzung. Für die Resultate desselben mag der Hinweis auf die Thätigkeit der bisherigen Kreis-Commissarien für die Einkommen- und Klassensteuer-Reclamationen, genügen, um die bei dem gegenwärtigen Bestande des Kreises vorhergesehenen „kolossalen Amtsgeschäfte", als willkürlich heraufbeschworene böse Geister zu bannen. Dazu wird es auch in der Zukunft einer Specie des besonderen Interesses hoffentlich nicht bedürfen.

Im Grunde genommen wird es keiner Commune als ein Cultus-Fehler anzurechnen sein, wenn dieselbe auch als Wahlkörper im Kreise den Druck des eigenen Schuhes nicht vergißt. Dafür giebt es, zumal in den Landgemeinden des Danziger Kreises, der Berührungspunkte genug, so daß es auch hier an allgemeinen Gründen und Interessen nicht fehlen kann. Aber trotz alledem muß jeder Wähler daran denken, sich, wenn es sein muß, dem Gemeinwohl unterzuordnen — daß ein redlicher Wille Vieles, doch lange nicht Alles zu ersetzen im Stande ist.

So wird auch hier der Anfang recht schwer sein, und ihn mit einer Theilung des Kreises einzuleiten, scheint darauf hinauszulaufen: vorweg die Rittergutsbesitzer, als überwiegende Großgrundbesitzer der Höhe, für eine neue Kreis-Vertretung zu conserviren. Ob dieselben dann den andern Theil, d. h. den dortigen Kleingrundbesitz, als lähmende Fessel der Entwickelung, nach Hrn. Dr.-S., mit sich werden „herumschleppen", oder umgekehrt, bleibt unentschieden.

Doch jetzt Hr. Dr.-S. noch eine Frage: „Wann und bei welcher Gelegenheit ist der Danziger Kreistag in die Notwendigkeit gerathen, 2 bis 3 verschiedene Maßstäbe für die Repartition von Kreis-Lasten und Steuern, und zwar in — Rücksicht auf die Verschiedenheit der Interessen — anzuwenden?" Sie behaupten es und können es natürlich auch beweisen. Ja, Sie sprechen von — vielen — Repartitionen und ich bitte um die Bezeichnung nur einer, im Interesse der Wahrheit und Belehrung. S.-L.

## Vermischtes.

— Vor einiger Zeit berichteten wir aus Frankfurt a. M. über die Verletzung des Amtsgeheimnisses seitens einiger dortigen Telegraphenbeamten. Dieselben sammt den in diese Angelegenheit verwickelten Börsenmännern werden vor die am 31. März beginnenden Assisen gebracht werden.

Bern, 11. März. Zwischen Morges und Lausanne hat sich auf der Eisenbahn auf der Brücke über die Venoge ein trauriger Unglücksfall ereignet. Ein Conducteur öffnete die Thür eines Wagens, ohne zu bemerken, daß sich ein junges Mädchen an dieselbe gelehnt hatte. Die Unglückliche stürzte in den Fluß, wo sie den Tod fand. Der mitreisende Vater konnte nur mit Mühe abgehalten werden, der Tochter zu folgen.

Aus Bayern, 12. März. Nach dem „Schw. M." wird an die Stelle des Professors Emminghaus an der polytechnischen Schule in Karlsruhe als Lehrer der Volkswirthschaftslehre voraussichtlich der Professor der Statistik an der Universität Dorpat Dr. Laspeyres treten. Der Bürgerausschuß in Weinheim beschloß die Einführung des Gewerbeschulzwangs für Lehrlinge unter 18 Jahren.

Berichtigung der Börsen-Depesche in der gestrigen Abendnummer. Oesterr. Banknoten 91 13/16, Creditactien 207¾, Franzosen 203¾, Lombarden 115.

## Meteorologische Depesche vom 15. März.

| | Barom. | Temp. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 339,7 | −13,6 | W | schwach | heiter. |
| Helsingfors | 341,0 | −12,8 | Windst | — | heiter. |
| Petersburg | 341,1 | −12,6 | O | schwach | heiter. |
| Stockholm. | 340,9 | −10,[illegible] | N | schwach | heiter. |
| Moskau . . | 333,0 | − 7,8 | N | schwach | bewölkt. |
| Memel . . . | 336,3 | − 2,6 | NO | stark | bed., Ncht, Schnee |
| Flensburg. | 338,4 | + 0,3 | NO | mäßig | bedeckt. |
| Königsberg | 335,1 | − 1,2 | NO | stark | bedeckt. |
| Danzig . . . | 335,1 | − 0,3 | ONO | lebhaft | bedeckt, Schnee. |
| Putbus. . . | 335,9 | − 0,2 | N | stark | bedeckt, Schnee. |
| Stettin . . | 336,3 | − 0,1 | NO | schwach | bed., gest. Schnee. |
| Helder. . . | 338,8 | + 1,3 | OSO | mäßig | — |
| Berlin . . . | 336,0 | 0,0 | NW | schwach | gz. bedeckt, Schnee |
| Brüssel . . . | 336,0 | + 3,0 | SO | schwach | sehr bewölkt. |
| Köln . . . . . | 335,8 | + 1,3 | O | mäßig | heiter. |
| Wiesbaden | 332,9 | + 1,0 | NO | mäßig | heit., Nchts. Reif. |
| Trier . . . . | 331,2 | + 1,9 | NO | stark | trübe. |
| Paris | 335,1 | + 3,5 | O | mäßig | bedeckt, Regen. |

* Stadttheater. Freunde dramatischer Kunst werden gewiß mit Freuden vernehmen, daß unsere junge Künstlerin Fräulein Eppner zu ihrer Benefizvorstellung, am Mittwoch, Schillers „Jungfrau von Orleans" gewählt hat. In der Titelrolle hat Fräulein Eppner die ihr im Laufe der Saison leider sehr selten gebotene Gelegenheit, ihr hervorragendes Talent als Tragödin zu zeigen und, da auch die übrigen Rollen, wie Königin Isabeau von Fräul. Nelidoff, Agnes Sorel von Frl. Doppel, Graf Dunois von Hrn. Hertel, Lionel von Hrn. Resemann, Talbot von Hrn. Elmenreich, vorzüglich besetzt sind, so steht ein genußreicher Abend zu erwarten. Gewiß wird der Benefiziantin durch ein gefülltes Haus die wohlverdiente Anerkennung ihres Fleißes und ihres Talents zu Theil werden. P.

# Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ist unser Lager mit allen Neuheiten versehen und empfehlen wir in größter Auswahl

**Wollene Kleiderstoffe in dicht, halbdicht und klar, Gewirkte Long-Chales, grand fond und tapis, Lama-Tücher, Rips-Tücher und Cachemir-Tücher mit Seiden-Fransen, Schwarze Lyoner Seidenstoffe und breite Lyoner Sammete,**

vorzüglichster Qualitäten, sehr preiswürdig,

**Aechte Englische Waterproofs zu Damen-Mänteln.**

## F. W. Faltin & Co. Nachfolger,

**H. Regier. F. Wedemeyer.**

Langgasse 13.

---

Heute früh ½8 Uhr entschlief sanft in dem Herrn unsere liebe Großmutter und Mutter, die Frau

**Anna Hannemann,**
geb. **Heidenreich,**
in ihrem 83. Lebensjahre.

Eichenkranz, 15. März 1873.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, 10 Uhr, vom Sterbehause nach Kl. Klatz statt.

---

## Herings-Auction.

**Donnerstag, den 20. März 1873,** Vormittags 10 Uhr, Auktion auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

**ca. 130 To. Full-, Matties-, Ihlen u. Sloo-Heringe.**

**Mellien. Ehrlich.**

---

## Auction im Gewerbehause, Heiligegeistgasse 82.

Mittwoch, den 19. März cr., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegeb. Orte ein gut erhaltenes herrschaftl. Mobiliar, als: 1 mah. Cylinderbureau, mah. Kleider- und Wäscheschränke, Sophas, Komoden, div. Tische, Rohrstühle, Spiegel, Bettgestelle, Betten und einiges birk. Mobiliar mit 2monatl. Credit versteigern. Die Besichtigung ist den 18. von 2 Uhr ab gestattet

**Nothwanger,** Auctionator.

---

## Auction Altschottl. 125 (Schweizergarten).

Dienstag, den 18. März, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Herrn Nägele wegen Aufgabe des Geschäfts verschiedenes Möbel, als: Komoden, Spinde, Tische, Stühle, 1 antik geschnitztes Sophagestell, antike Figuren, Großstuhl, 1 eleg. antike Ampel mit Flaschenzug, Korbstühle, Wanduhren, Bettkasten, Bänke, Wassertonne, Bilder, Blumentisch, pol. Comodité, 1 Spieltisch mit Rouen, Kleider, Betten, 1 gr. **Velour-Teppich,** Pelzdecken, Eggendecken, Reisepelz, Fußsack, Pferdedecken, Porzellan- und Glassachen, gr. Partie Haus- und Küchengeschirr, Kupfer- und Messinggeschirr, Ofen und Rohr, mess. Wageschaalen, Eisenzeug, Kessel und div. andere Sachen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Fremde Gegenstände können beigestellt werden.

**A. Collet,** Auctionator, Fischmarkt 8.

---

# Auction

## Breitesthor No. 128|29.

Montag, den 17. März, von 10 Uhr ab werde ich im Auftrage des Herrn **Witting,** Möbel aller Art, darunter 5 gute Sophas, 1 Plüschsopha, 1 Clavier, 5 Dtzd. Nußbaumpol. u. andere Stühle, Kleiderständer, ca. 20 elegante Tische, dabei 1 mah. Ausziehtisch zu 20 Personen, 3 silb. Menagen, Oelbilder, Kupfer-, Messing-, Porcellan-, Glas- und anderes Geschirr, 20 Roleaux u. Lamberquins, Porturen, 1 nußbaum polirtes Büffet und Tombank, Gastronen u. Gasarme, ca 20 Dtzd. geschliff. Bier- und andere Gläser, geaicht, Kleiderhalter, Glas-Bowlen und Champagnerkühler, bronz. Stutzuhr, Spinde und andere diverse Sachen; ferner

**2 neue elegante Billards mit Marmorplatten u. Zubehör**

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

**A. Collet,** Auctionator.

Diese Gegenstände können von heute ab besichtigt werden.

---

**Messinaer Apfelsinen à Dutzend 12 Sgr., Citronen à Dtz. 9 Sgr., in Kisten zu billigstem Preise.**

**Albert Meck,** Heiligegeistgasse 29.

---

## Frischer Silberlachs

ist täglich zu haben in der Seefischhandlung von **S. Möller,** Breitgasse No. 44.

---

**Salon zum Haarschneiden,**
„ „ **Frisiren,**
„ „ **Rasiren,**
sofortige gute Bedienung empfiehlt

**Louis Willdorff,**
Ziegengasse 5.

---

## Zu Polterabenden

und Aufführungen jeder Art empfehle meine neue große und elegante

**Masken-Garderobe,**
Perücken, Bärte Larven 2c.

**Louis Willdorff,**
Ziegengasse 5.

---

**Dr. Eduard Meyer,**
Spezialarzt für **Frauenkrankheiten,**
**Berlin, Wilhelmstr. 91.**

---

# Grosse Extra-Künstler-Concerte.

**Sonntag, den 16. März und Montag, den 17. März 1873**
finden hierselbst im

## Schützenhause

zwei

## Grosse Extra-Concerte

der

**Kaiserl. Königl. österreichischen Künstler-Kapelle**
unter Direction des Herrn
**Ferd. Matouschek**
statt.

Die 30 Mann starke, auf einer Kunstreise von Berlin nach Petersburg begriffene Kapelle besteht aus den berühmtesten Virtuosen verschiedener K. K. österr. Kapellen und erfreut sich der Mitwirkung des berühmten, im Prager Musik-Institut absolvirten Flöten-Virtuosen

Herrn **Franz Pilàt,**

sowie des Sopranflügelhorn-Virtuosen

Herrn **Joh. Marouschek.**

Die Kapelle trat bereits mit anerkannt großem Erfolge in Leipzig, Dresden und Berlin auf.

Die Künstler erscheinen in ihrer neuen Sokol-Gala-Uniform.

### Programm für Montag.

**Erster Theil.**

1. Sinfonia aus der Oper: „Emma d'Antiochia" von Mercadante,
2. Duett für 2 Euphonions aus der Oper „Belisar" von Donizetti, vorgetragen von den Herren Wancura und Kral.
3. Variationen für Flöte von Neumayer, vorgetragen von Herrn Franz Pilat.
4. „Opernschau", großes Potpourri von Faulwetter.

**Zweiter Theil.**

5. Variationen für das Sopran-Flügelhorn von Strebinger, vorgetragen von H. Matouschek.
6. Fantasie-Variationen über den Schweizer Knaben für Flöte von Böhm, vorgetragen von Herrn Franz Pilat.
7. Czardas über Ungarische National Lieder von Matouschek.
8. Große Oesterreichische Retraite von Keler-Bela.

Preise der Plätze: Numerirter Platz 15 Sgr., nicht numerirter Platz 10 Sgr. Billets sind vorher in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** u. **Sebastiani** zu haben. Kassenpreis numerirter Platz 17½ Sgr., nicht numerirter 12½ Sgr.

**Kassenöffnung 6 Uhr. — Anfang des Concerts 7½ Uhr.**

☞ Wegen anderweitig bereits eingegangener Verpflichtungen der Künstler-Kapelle können bestimmt **nur diese zwei** Concerte stattfinden.

---

## Das Lager

# vorgezeichneter Arbeiten

aus der

## Adolph Caspary'schen Concursmasse kommt Montag zum Verkauf.

**Adolph Hasse,**
Concurs-Verwalter.

**Der Ausverkauf sämmtlicher anderer Artikel wird bis Montag Abend fortgesetzt.**

---

## Newyorker

# Germania, Lebens-Versicher.-Gesellsch.

**Europäische Abtheilung, 48 Markgrafenstraße in Berlin,**
errichtet 1868.

**Special-Verwaltungs-Rath für Europa:**
**Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose,** General-Director.

## Depositum in Deutschland: Thlr. 225,000.

Activa am 1. Januar 1873: Rt. 7,384,908. Vermehrung der Activa in 1872: Rt. 952,153. Reiner Ueberschuß über alle Passiva: Rt. 551,470. Baares Einkommen in 1872: Rt. 2,566,744.

Versicherungen in Kraft: 19,365 Policen für Rt. 49 017 040,
davon in Europa . . 2,801 „ „ „ 4,946,962.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die **Rückgabe des ganzen Ueberschusses** an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum Dividenden-Vertheilung schon **zwei** Jahre nach Empfang der Prämien. —

Nähere Auskunft ertheilt:

**A. P. Muscate, General-Agent in Danzig.**

**Gebr. Wagner,** General-Agent in **Königsberg.** **Albert Voelker,** General Agent in **Gumbinnen.** **Gust. Meisner,** General-Agent in **Stettin.** **Bernh. Jacob,** General-Agent in **Coeslin.** **E. Steiner,** General-Agent in **Bromberg.**

---

# Höhere technische Lehranstalt

## für Bau- und Maschinenwesen zu Goslar a. Harz.

Zweck der obigen Anstalt ist die Heranbildung tüchtiger, den Anforderungen der Neuzeit entsprechender

**Meister und Constructeure**

im Bau- und Maschinenfache.

Beginn des Sommer-Semesters am 1. Mai cr. Honorar pro Semester 25 Rt. Anmeldungen werden **frühmöglichst** erbeten.

Programm und Lehrplan auf Anfordern gratis durch

**die Direction: C. Kopka.**

---

Auf einem Gute in der Nähe Danzigs sind täglich ca.

**40 Stof frische Milch**

in Schocken abzunehmen. Gef. Adr. werden unter 5568 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

**3 gut erh. Comtoirpulte m. allem Zubehör sind zu verk. Poggenpfuhl 88.**

---

# Zuchtvieh-Verkauf.

**In Katzke bei Bahnhof Hohenstein stehen 10 Färsen und 1 Bulle, ostfriesischer Race, im Alter von 10 bis 19 Monaten zum Verkauf.**

---

Ein sehr gut erhaltener, offener Spazierwagen, für 8—9 Personen, ist zu verkaufen und in den Vormittagsstunden bis 11 Uhr zu besehen Langgarten 109.

---

## Trockner Bauschutt und Ballast

kann gegen angemessene Vergütung bei Legan abgeladen werden. Näheres Langenmarkt 4 im Comtoir.

---

Wir empfehlen unsere, den besten englischen Marken gleich kommenden Chamotte-Ziegel, Chamotte-Faconsteine, Chamottemörtel 2c. 2c. zu den billigsten Preisen und effectuiren eingehende Aufträge auf das Beste und Prompteste.

**Stettiner Chamotte-Fabrik, Actien-Gesellschaft, v. Didier.**

---

## Eine Hofbesitzung

**in der Danziger Niederung,** Größe 5 Hufen culm., ist mit Inventar für circa 7500 Rt. pro Hufe Verhältnisse halber schleunigst zu verkaufen durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

---

Ich bin willens, den in der 2. Ziehung der mit der Graudenzer Ausstellung verbundenen Lotterie mir zugefallenen eleg. viersitzigen Landauer Wagen nebst vier Geschirren zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an mich wenden.

Forsthaus Andreashof bei Schwetz.

**Büttner,**
Privat-Oberförster.

---

Eine Hypothek, erste Stelle, von Tausend Thalern wird zu kaufen gesucht durch Bäckermstr. **R. Ladewig** in Dirschau.

---

Zum Abschluß von Handlungsbüchern wird ein ehrenhafter erfahrener Buchhalter gesucht.

Adr. nebst Referenzen werden unter 5544 in der Exped. d Ztg. erbeten.

---

**Ein verheiratheter zuverläßiger Schäfer findet bei gutem Einkommen dauernde Stellung bei**

**Ziehm,**
in Adl. Gremblin.

---

**Zum 1. April ist die Elevenstelle in Dominium Milewken bei Neuenburg, Westpr., neu zu besetzen.**

**Meldungen direct oder bei F. Schönemann, Danzig, Hundegasse No. 20.**

---

# Ein tüchtiger Agent,

der mit den **Local-Verhältnissen der Provinz Preußen** genau vertraut ist, wird für eine **Leinen- und Baumwollenwaaren-Fabrik Schlesiens** gesucht. Franco-Offerten sind unter **U. H. 433** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Berlin zu richten.

---

Ein

# Feldmessergehilfe

wird unter günstigen Bedingungen zu engagiren gewünscht. Gef. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen und Honorarbedingung sind unter 5378 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

---

## General-Agent

für eine **Vieh-Versicherungs-Bank** (feste Prämien) wird gesucht. Thätige, cautionsfähige Bewerber wollen sich franco sub

**J. D. 1076**

an das Annoncenbureau „**Invalidendank,** Berlin, Behrenstraße 24" wenden.

---

Ich suche zum 1. Mai einen tüchtigen Wirthschafter.

Mewe.

**H. Freytag.**

---

**Mehrere tüchtige Commis für verschiedene Branchen, 2 Comtoiristen für Brennereien und mehrere unverheirathete Inspectoren mit guten Zeugnissen sucht**

**Aug. Froese,**
Frauengasse No. 18, 1 Treppe.

---

**Für ein feines großes Putz- und Modegeschäft wird eine Directrice zum 1. Juli 1873 gesucht.**

**Adr. mit Angabe der früheren Wirkungskreise werden unter 4877 in der Exped. d. Ztg. erbeten.**

---

## Ein Lehrling

**fürs Comtoir wird zum April gesucht. Adr. unter 5556 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.**

---

Ein im Waarengeschäft erfahrener, mit der Buchführung und Correspondenz vertrauter junger Mann sucht bei soliden Gehaltsansprüchen per 1. April passende Stellung. Gef. Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5562 erbeten.

---

**Einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling suche für mein Geschäft.**

**Albert Neumann,**
Langenmarkt 3.

---

Junge Mädchen, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, finden in einer gebildeten Familie eine gute Pension Pfefferstadt No. 29, 3 Tr.

---

Ein gebildetes Mädchen, welches die Kindergärtnerei erlernt hat, empfiehlt **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

---

Eine ältere Bonne und eine Erzieherin mit guten Empfehlungen von mehreren Jahren (nicht musikalisch) empfiehlt

**J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

---

Eine Restaurations-Wirthin, eine kalte Mamsell u. eine älter. anst Landwirthin mit vorz. Zeugnissen, welche die feine Küche versteht, empfiehlt **J. Hardegen.**

---

## Zwei junge Leute,

tüchtige Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, finden zum 1. April in meinem Manufactur-Geschäft günstige Stellung.

**H. M. Wolffheim,**
Pr. Stargardt.

---

## Ein Kaufmann,

der deutsch und polnisch spricht und ein baares Vermögen von 4—5000 Rt. hat, sucht sich bei einem rentablen Manufactur- oder Kurzwaarengeschäft mit ganz bescheidenen Ansprüchen zu betheiligen.

Adr. unter 788 werden poste restante Kielau erbeten.

---

Montag, den 17. d.

## Gesangverein im Gymnasium.

---

## Selonkes Theater.

Sonntag, den 16. März. **Albert Lortzing,** oder: **Aus der Theaterwelt.** Genrebild. **Schreckwirkungen.** Schwank. **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette. **Ein Wachsfigurenkabinet.** Schwank mit Gesang von O. Regendank.

Montag, den 17. März. **Benefiz** für **Herrn Berganoff.**

---

**Eingesandt.**

## Selonke's Theater.

Unser Landsmann Herr **Suchodolski,** welcher unter dem Künstlernamen **Berganoff** an Selonke's Theater längere Zeit als Sänger, und in letzter Zeit auch als Schauspieler thätig gewesen, feiert nächsten Montag sein Benefiz. Wir nehmen hierdurch Gelegenheit alle seine Gönner, Freunde und Bekannte hierauf noch besonders aufmerksam zu machen. Möchte ein volles Haus dem Benefizianten beweisen, daß die Danziger einen strebsamen und talentvollen Künstler gerne unterstützen.

**Mehrere Freunde.**

---

**Eingetreten. Hindernisse wegen kann das auf den 19. d. M. bestimmte Concert des Instrumental-Vereins erst 8 Tage später u. zwar Mittwoch, den 26. März, Abends 7 Uhr, im Apollo-Saale des Hotel du Nord stattfinden.**

---

## Der (Die) Du

unbefugter Weise andere Leute längst vollzogene Verlobung eben in der Zeitung annoncirst, — thörichtes, großes Kind! Geh, laß Dir die Ruthe dafür geben, daß Du dein Geld so verschwendest! — Wir selbst gewähren Dir für Deinen kindischen Streich lächelnd Verzeihung!

---

Mein lieber **Liebling** aus Berlin, Du weißt ja meine Wohnung, Ich bitte Dich, komm Du zu mir, ich zoll' der Liebe Lohnung.

**1000 Küsse.**

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig